

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 12.00	Fr. 6.50	Fr. 2.20	Fr. 0.50

Post- und Transportkosten in der Schweiz sind nicht inbegriffen. Bei den Auslandsendungen sind die Postgebühren zu zahlen. Die Abnehmer sind verpflichtet, die Zeitungen rechtzeitig zu empfangen, und bei Nichtempfangen sofort anzuzeigen. Die Abnehmer sind verpflichtet, die Zeitungen rechtzeitig zu empfangen, und bei Nichtempfangen sofort anzuzeigen. Die Abnehmer sind verpflichtet, die Zeitungen rechtzeitig zu empfangen, und bei Nichtempfangen sofort anzuzeigen.

Inserionspreise:

100 Zeilen	10 Tage	1000
100 Zeilen	1 Monat	2500
100 Zeilen	3 Monate	7000
100 Zeilen	6 Monate	12000
100 Zeilen	1 Jahr	20000

Redaktion: Geroldstrasse 58, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulsbräckeri, Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS Schweiz, Annoncenregiebetrieb A. G., Telefon 1.35

Die 28te Jahresversammlung des Geschichtsforschenden Vereins vom Oberwallis.

Es war ein herrlicher Herbsttag, der 12. Oktober. Ringsum erstrahlten die majestätischen Walliser Alpen in ihrem schmelzenden, goldenen Gewande der Sonne. Auf dem sonst gegenwärtig ziemlich vereinsamten Bahnhof der Zurlibahn in Brig entwickelte sich heute reges Leben. Alt und jung, Vertreter aus allen Ständen drückten sich freundlich die Hände. Auf allen Gesichtern konnte man die richtige Feststimmung ablesen. Ein Mahnruf des Zurlibahnleiters und sorgfamer als gewöhnlich schienen es die humorvollen Ansätze durch das reizende Sonnental hinaufzuführen bis zum lieblich gelegenen Lag. Dasselbst trafen neue Mitglieder ein und weiler gings, in einem wunderbaren Morgenpazzergang die fruchtbarsten Gespräche hinaus in das ehrwürdige Walliser Bergdorf „Ernen“. Hier begrüßten sich die letzten Teilnehmer herzlich. Der H. J. Delan von Goms, Herr Pfarrer Vidervost, von Ernen, hatte seine helle Freude an den zahlreichen Teilnehmern und der nach echter Walliser Art gastfreundliche Gemeinderat besetzte die anwesenden „historischen Männer“ mit dem „Brüderbund“. Mancher Freund, der mit den Sommerpezisitäten vertraut ist, führte sich so halb vornehm, noch andere Lederbissen zu Gemüte, um sich für die kommende Tagung zu stärken, um ja die körperliche Widerstandsfähigkeit mit den geistigen Anforderungen ins Gleichgewicht zu bringen. Punkt 10 Uhr versammelten sich die Mitglieder in dem schmucken Schulhaus in Ernen, circa 100 an der Zahl, Vertreter aus allen Ständen. Schneidig wie gewohnt, begrüßte der Präsident Herr Pfarrer J. Meisch die Anwesenden und gedenkt in warmen, ergreifenden Worten der Mitglieder, die seit der letzten Tagung ins Jenseits geschieden sind. Raum ist der verdiente Beifall im Saale verklingen, da erhob sich der sympathische Protokollführer, Herr Prof. Schaller und leitete die Zuhörer mit dem poetischen und markigen Bericht, welcher ohne Einrede genehmigt wurde.

Auf einen Wink des Herrn Präsidenten erhob sich der seit Jahren sich überall gut bewährende Finanzmann, Herr Prof. Benck, der als Kassier zur Befriedigung aller die Jahresrechnung verlas.

Nach Abwicklung einiger anderer Vereinsgeschäfte, sprach Herr Rektor S. Lauber über „Das Kloster der Augustinerinnen in Ernen und Ziefen“. Durch seinen mit minutiöser Arbeit und großer Liebe ansgearbeiteten Vortrag, zu dem er nur aus alten Schriften Stoff schöpfen konnte, wußte er die Versammlung der Art zu fesseln, daß dem Redner die peinlichste Aufmerksamkeit und dem Vortrag das größte Interesse geschenkt wurde.

Als zweiter Redner sprach Herr Professor Claußen über „Die Geschichte von Ernen“. Der vollständige Vortrag gab uns ein klares Bild von der schönen und interessanten Geschichte dieses historisch sehr wichtigen Ortes.

Nach Verdankung der schönen geistigen Erzeugnisse der Redner und nach gewaltiger Diskussion und Bestätigung des Komitees und Annahme von 16 Kandidaten, wurde die Versammlung geschlossen und die Teilnehmer versammelten sich im großartigen, mit historischen Figuren geschmückten Seelsorgerhause von Ernen, wo beim wohlwollenden Mittagessen und gütigstendenden Walliserjendant Herr Delan Vidervost in einem jugigen Vortrag über die geschichtlich hervorretenden geistlichen Herren, welche in Ernen gewirkt haben, sprach.

Nachmittags wurden die historischen Denkmäler von Ernen besichtigt: die herrliche Kirche, das alte Rathaus und andere interessante Gegenstände aus der Zeit von Kardinal W. Schinnerer und der Klosterzeit. Sodann führte uns ein schöner Ausflug nach dem schmucken Dörfchen Mühlebach, wo an der Geburtsstätte des Kardinals Matthäus Schinnerer eine Gedenktafel angebracht wurde. Bei diesem Anlaß hielt der unermüdete Herr Präsident Jmesch eine erregende und begeisterte Ansprache.

Bevor aber die Mitglieder des historischen

Ein Stimmungsumschwung.

Zeit höchstens 8 Tagen ist ein Umschwung bemerkbar in der Stimmung der westlichen Presse gegenüber der deutschen Schweiz. Im „Journal de Genève“, in der „Revue“ von Lausanne, in der „Zeitschrift liberaler“ von Neuchâtel wird ein Ton angeschlagen, der geeignet ist, das Vertrauen wieder zu erobern, das in den heftigen Angriffen der unendlichen Affären zu Grunde gerichtet worden ist. Jetzt ist der Bundesrat wieder recht, die Deutschschweizer sind recht, ja sogar der Armeechef ist recht und macht seine Sache recht.

Auffallender Weise haben auch die französischen Zeitungen zu gleicher Zeit die Methode geändert. Das Pariser „Journal des Débats“ fordert die Franzosen auf, die deutsche Schweiz zu verlassen mit ihrem Argwohn. Sie verdienen ihn nicht. Im „Eclair“ stellt der Chefredaktor, Herr Fiedet, der gegenwärtig einen Sohn in einem unserer Erziehungsanstalten hat, dem Bundesrat ein Zeugnis aus, in welchem seine Festigkeit, Aufmerksamkeit, Rechtlichkeit und Kraftvolligkeit besonders gerühmt und die „unbeschränkten Vollmachten“ als ein Glück für die Schweiz tarziert werden. Frankreich habe nur an einer einzigen Schweiz seinen Nutzen, sagt er und schreibt schließlich:

„Wir in erster Linie haben den Nutzen davon, wenn die Schweiz unverfehrt, Herrin im eigenen Hause, frei und glücklich, in Freundschaft und Neutralität ohne Banken bestehen bleibt.“

Wenn das alles von Herzen kommt und aufrichtig gemeint ist, wollen wir uns freuen. Aber etwas verdächtig kommt es schon vor, daß der Umschwung bei unsern Westlichen und bei den Franzosen, wie auf Verabredung, miteinander einsetzt. Entweder sind diejenigen, welche in der Presse Frankreichs die Schweiz verleumdeten, Schweizerbürger, welche ihr Vaterland draußen beschimpften, oder... es ist „ein Erlaß ergangen“, der von beiden Seiten befolgt wird.

Der geschichtsforschende Verein des Oberwallis auf Kassiser Stätte in Mühlebach zur Ehrung des großen Schweizer Kardinal Schinnerer versammelt, gedenkt in warmer Vaterlandsliebe der großzügigen Politik unserer Väter zu Anfang des 16. Jahrhunderts und entbleibt der ehrenwerten Regierung unseres Schweizerlandes den Ausdruck dankbarer Anerkennung ihrer Klugheit und ihrer aufopfernden Pflichttreue in diesen schweren Zeiten.“

Mit Beifallstößen begrüßte man das vorgelesene Telegramm, ein kräftiges Vaterlandslied sangen die Anwesenden stehend und mit entblößten Häuptern, mit Begeisterung und Ergötzenheit. Vom Westen her beleuchtete die untergehende Sonne mit den letzten Strahlen die echten Oberwalliserjöhne, gleichsam als wollte sie das patriotische Bild verschönern und ihrer Freude Ausdruck verleihen, daß sich an dieser historischen Stätte noch Männer eingefunden haben, die die Schwere und den Ernst der Zeit noch anders zu würdigen wissen als durch diplomatisch abgefaßte Proteste.

Durch Schluß der Tagung setzte dem Fest die Krone auf. Dieses Schlußbild wird wohl allen Teilnehmern noch lange unversehrt sein. Noch ein kräftiger, treuer Händedruck und die Mitglieder gingen auseinander, jeder befriedigt und erfreut von der interessanten, wissenschaftlichen Tagung.

Ein Stimmungsumschwung.

Zeit höchstens 8 Tagen ist ein Umschwung bemerkbar in der Stimmung der westlichen Presse gegenüber der deutschen Schweiz. Im „Journal de Genève“, in der „Revue“ von Lausanne, in der „Zeitschrift liberaler“ von Neuchâtel wird ein Ton angeschlagen, der geeignet ist, das Vertrauen wieder zu erobern, das in den heftigen Angriffen der unendlichen Affären zu Grunde gerichtet worden ist. Jetzt ist der Bundesrat wieder recht, die Deutschschweizer sind recht, ja sogar der Armeechef ist recht und macht seine Sache recht.

Auffallender Weise haben auch die französischen Zeitungen zu gleicher Zeit die Methode geändert. Das Pariser „Journal des Débats“ fordert die Franzosen auf, die deutsche Schweiz zu verlassen mit ihrem Argwohn. Sie verdienen ihn nicht. Im „Eclair“ stellt der Chefredaktor, Herr Fiedet, der gegenwärtig einen Sohn in einem unserer Erziehungsanstalten hat, dem Bundesrat ein Zeugnis aus, in welchem seine Festigkeit, Aufmerksamkeit, Rechtlichkeit und Kraftvolligkeit besonders gerühmt und die „unbeschränkten Vollmachten“ als ein Glück für die Schweiz tarziert werden. Frankreich habe nur an einer einzigen Schweiz seinen Nutzen, sagt er und schreibt schließlich:

„Wir in erster Linie haben den Nutzen davon, wenn die Schweiz unverfehrt, Herrin im eigenen Hause, frei und glücklich, in Freundschaft und Neutralität ohne Banken bestehen bleibt.“

Wenn das alles von Herzen kommt und aufrichtig gemeint ist, wollen wir uns freuen. Aber etwas verdächtig kommt es schon vor, daß der Umschwung bei unsern Westlichen und bei den Franzosen, wie auf Verabredung, miteinander einsetzt. Entweder sind diejenigen, welche in der Presse Frankreichs die Schweiz verleumdeten, Schweizerbürger, welche ihr Vaterland draußen beschimpften, oder... es ist „ein Erlaß ergangen“, der von beiden Seiten befolgt wird.

Eidgenössische Finanzreform.

Die vom schweizerischen Finanzdepartement mit Ermächtigung des Bundesrates einberufene Kommission von 35 Vertrauensmännern zur Besprechung eidgen. Finanzfragen hat vom 10. bis 14. Oktober in Luzern unter dem Vorsitz des Vorsitzers des schweizer. Finanzdepartements, Herrn Bundesrat Motta, in sieben Sitzungen das Finanzprogramm beraten.

Die allgemeine Diskussion eröffnet, wies Bundesrat Motta die Notwendigkeit nach, die Mobilisationsfonds zu tilgen und die Bundesfinanzen ins Gleichgewicht zu bringen, was eine jährliche Ausgabe von 45 Millionen ausmache. Einmütig anerkannte die Versammlung die Notwendigkeit neuer Einnahmequellen für den Bund, die außerhalb der neuen Verbrauchsabgaben, welche die Allgemeinheit belasten und sich den Einkommensquellen gleichstellen, außerhalb der Kriegs- und Kriegsgewinnsteuer noch durch eine weitere Besteuerung des Weines aufzubringen seien. Die Mehrheit sprach sich für sofortige Finanzreform, die Minderheit für Verschiebung bis nach dem Kriege aus. Die Vorschläge betr. Einführung einer eidgen. Stempelsteuer auf Wechseln, Wertpapiere, Entlohnungen für Versicherungsprämien und Frachtbriefen, betr. die Ausdehnung des Branntweinmonopols, sowie betr. Revision der Militärpflichtjahre fanden einstimmige Zustimmung. Auch die Besteuerung des Tabaks wurde gutgeheißen, doch einigte man sich nicht über die Form.

Zunächst sprach sich die Versammlung in eventueller Abstimmung mit 17 gegen 9 Stimmen dahin aus, es sei im Falle der Ausführung des Monopols eine Verfassungsbestimmung vorzunehmen, gemäß welcher nach Tilgung eines angemessenen Teiles der Mobilisationsfonds der Ertrag des Monopols ganz oder teilweise für soziale Zwecke zu verwenden sei.

In der Hauptabstimmung über das so amendierte Vollmonopol erhielt dieses 22 annehmende und 12 verwerfende Stimmen bei

Das griechische Chaos.

In Saloniki ist nun eine zweite griechische Regierung aufgestellt, provisorisch, sagt das „Journal“. Sie besteht aus folgenden Ministern: Republik Präsident, Negropontes Finanzminister, Pothis Neubes, Argropoulos Unterstaatssekretariat im Ministerium des Innern, Wikalis Marine, Sophulakis Inneres, Dimas Erziehungsminister, Michalopoulos Handels, Spirosimos wurde zum Präsidenten der Kammer ernannt, deren Einberufung geprüft wird.

Zu Ehren der neuen Regierung wurde ein Bankett gegeben, bei welchem Venizelos „freigriechische Ovationen“ dargebracht wurden. Der Wein war wahrscheinlich süßlich.

In Athen wurden am letzten Samstag die Besetzung der Festungen und der Eisenbahnhaltungen durch die Franzosen durchgeführt. Einige griechische Offiziere leisteten der Entlassung mit Zabel und Revolver Widerstand. Der serbische Kriegsminister suchte zu vermitteln und schließlich erhielten die Offiziere die Erlaubnis zur Abreise nach Larissa zu ihren Regimentern.

Die Besetzung der griechischen Schiffe erfolgte folgendermaßen: Abteilungen französischer Matrosen wurden an Bord von 8 griechischen Zerstörern, englische Matrosen auf die griechischen Unterseeboote und italienische Matrosen auf die Torpedoboote verbracht. Die Alliierten besetzten die kleinen Inseln Peros und Avria, die am Eingang des Marinarekanals gelegen sind. Die Besatzung des Unterseeboots Kiphas, das sich der Bewegung anschloß, verblieb an Bord.

Nach den Walländer Wätern wird durch die Kontrolle des Vierverbandes über die griechischen Bahnen außer anderem auch die Abfahrt von Kriegsmaterial enthaltenden Wagen nach Koriza verboten. Die Ausübung der Kontrolle auf der Polizeidirektion wurde Offizieren des Vierverbandes übertragen. Der französische Kommandant auf Korfu verbot die Verbringung von 500 Soldaten nach Preveza, die von der Regierung angeordnet worden war.

Eine neue Note.

Athen, 14. Okt. (Savas.) Admiral Darligny du Jourdnet überreichte gestern eine Note, in welcher die Kontrolle über die griechische Polizei, das Waffenverbot für die Bürger, das Verbot der Entsendung von Kriegsmaterial nach Thessalien, die Aufhebung der Eisenbahnen für die Getreideausfuhr in Thessalien verlangt werden. Die Krone und der Ministerrat haben alle diese Forderungen angenommen.

Zur Fliegerlandung in Solothurn

meldet das Presbureau des Armeestabes, daß der deutsche Flieger, der am 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, auf der Almend westlich Solothurn landete, sich in großer Höhe in Folge des Nebels verirrt hatte.

Es handelt sich um einen deutschen Doppeldecker Typ Fokker. An Bord befand sich ein Maschinenführer aber keine Bomben. Fliegeroffizier und Apparat wurden interniert.

Die wiederholten Verletzungen des schweizerischen Luftgebietes durch Flieger in den letzten Tagen scheinen durch den dichten Nebel verursacht worden zu sein.

Ursprungszengnisse.

Der Bundesrat hat seinen Beschluß vom 25. August 1916 betreffend Ursprungszengnisse durch nachstehende Bestimmungen ergänzt: Die für die Ausstellung von Ursprungszengnissen zuständigen Stellen können die Bescheinigung über den schweizerischen Ursprung von Waren gegenüber Personen verweigern, welche sie wissenschaftlich durch unrichtige Angaben täuscht oder zu täuschen versucht haben. Diese Sperre kann bis auf drei Monate, in schweren Fällen, namentlich bei wiederholten falschen Angaben bis auf ein Jahr ausgesprochen werden. Die Verfügung ist schriftlich zu erlassen und zu begründen. Beschwerden dagegen sind innert 10 Tagen beim Bundesrat anzubringen, welcher endgültig entscheidet.

Bevor aber die Mitglieder des historischen

waren
uern
zengasse 8

es aller Art
eisen.
rahmungen.
apeten.
reise !!

Freiburg
Fribourg
Telephon
Alteisen, Almetall,
1710

gespreisen
ost

Montag, Dienstag,
ion Flammatt jeden
n Schmitten jeden

wird auch in der
men. Wir bitten
en.

Schiffahrt Dübungen.

RIE
GUNG
ngasse 21A

ung
von 1 bis 2 Uhr
netze sein im
ohnhaus mit hiebei
erstatt und Garten
affen, an eine frei-
1196
Baqnermeister.

schinen

n und Gewerbe
onfektion
tems
paraturen

FREIBURG
iskirche.

ost
Wostobst zu den
Bahnhof Freiburg.
Bahnhof Meyen.
Bahnhof Hofe.
Aug. Brühlhart.

seinen Bedarf in 60-
e. gedieg. Damen- und
rennen-Kleider-Stoffen.
umpfwolle, Decken, zu
abrikpreisen bei der
SENNWALD
en reduzierte Preise.
Verkauf an Private.

ausstellung 1914.

Der europäische Krieg

Zur Sommeoffensive

meldet, das britische Hauptquartier am 13. Oktober: Südlich der Aenee heftiges Bombardement des Feindes im Verlaufe des Tages besonders in den Abschnitten von Guendecourt und Martinpruche. Eine feindliche Abteilung, welche nach Artillerievorbereitung einen Handstreich gegen unsere Schützengräben nördlich von Wulverghen versuchte, wurde durch unser Feuer zurückgeworfen. — Nach einer Berliner Meldung haben die Engländer in ihrem Sturmverfahren nun auch das System der russischen Massenangriffe anzuwenden begonnen.

Fliegerangriff auf Süddeutschland.

Berlin, 14. Okt. (Wolff.) Antlich. (Vom 13. Oktober.) Der im heutigen Heeresbericht erwähnte feindliche Schwadronflug über Süddeutschland verlief nach vervollständigten amtlichen Feststellungen folgendermaßen: Am 12. Oktober zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags flogen mehrere feindliche Flugzeuggeschwader, im Ganzen 40—50 Flugzeuge, in unser süddeutsches Heimatgebiet vor. Die auf Donau-Flüssen, Altmühl, Main, Isar, Elbe, Oder, Rhein, Weser, Elbe, Saale, in Ostpreußen abgeworfenen Bomben richteten keinerlei militärischen Schaden an. Sie beschädigten in geringfügigem Umfang Viehzüchter und verletzten einige Zivilpersonen leicht. In Thüringen fiel eine Bombe auf ein Kesselfeld, wobei zwei Kinder in einem benachbarten Garten erschlagen wurden. Außer den Kindern fielen in Thüringen-Oberdorf zusammen noch 7 Personen dem Angriff zum Opfer. Die Zahl der Verletzten beträgt im Ganzen 26. Von den angreifenden Flugzeugen sind 9, darunter ein englisches, durch unsere Flieger und unser Geschwader zum Abbruch gebracht worden. Der Feind mußte sich bei seinem erneuten Angriff auf feindliche deutsche Erdschichten seinen militärisch belanglosen Erfolg mit einem recht empfindlichen eigenen Verluste bezahlen.

Von der rumänischen Front

Bukarest, 14. Okt. (Havas.) Ein Landungsversuch der Bulgaren bei Rimneca wurde mit Verlusten für den Feind rasch abgewiesen.

Bukarest, 14. Okt. (Havas.) Filipescu ist schwer erkrankt.

Neuer rumänischer Kriegsborden.

Bukarest, 14. Okt. (Havas.) Der König rief einen neuen Kriegsborden für Offiziere ins Leben. Dieser Orden umfasst drei Klassen und trägt den Namen „Michael der Tapfere“.

Auf dem Balkankriegsschauplatz

ist die Lage unverändert. Der 13. Oktober war gekennzeichnet durch Artilleriefeuer und Patrouillenkämpfe. Die Bulgaren schossen ein feindliches Flugzeug ab.

Verfenteter Dampfer.

Der „Lloyd“ teilt mit, daß der englische Dampfer „Garbetee“ verfentet wurde. 12 Matrosen wurden gerettet, 11 Personen werden vermisst.

Zur Versenkung der „Bloemerdijk“

versprach der deutsche Gesandte in Haag Schandensatz, sofern das Schiff entgegen den Regeln der deutschen Brisenordnung versenkt worden sei.

Wirkung der Zeppelinangriffe.

Nach einem Amsterdamer Telegramm vom 10. Oktober berichtet ein aus England zurückgekehrter Reutraler, daß bei dem letzten Zeppelinangriff auf London ein großes Munitionslager nahe Enfield, wo die königlichen Gewehrfabriken sind, durch Zeppelinschäden getroffen wurde. Die gesamte aufgeschichtete Munition slog in die Luft. Eine große Anzahl Personen wurde getötet.

Wieder ein Märchen weniger.

Die Bürger von Skavalla übermittelten den südlichen Behörden einen energischen Protest gegen die von venezianischen Blättern verbreiteten Nachrichten, nach denen die bulgarischen Truppen an der einheimischen Bevölkerung Gewalttaten begangen hätten. Der Protest, der die Unterschreiben zahlreicher angesehenen Persönlichkeiten trägt, drückt die Befürchtung aus, diese Verleumdungen könnten in Griechenland Besorgnisse erwecken und eine unwichtige Meinung über die Lage in den von den bulgarischen Truppen besetzten Gebieten entstehen lassen.

Holländische Ausfahrverbote.

Die holländische Regierung verbietet die Ausfuhr von Eisen, Stahl und Metalllegierungen, ausgenommen wenn sie als Emballage verwendet werden.

Eine heikle Frage

stellte der Abgeordnete Duthoit an den englischen Unterstaatssekretär des Außen, indem er wissen wollte, ob dessen Aufmerksamkeit auf die Erklärung gelenkt wurde, welche Briand dem griechischen Gesandten in Paris abgegeben haben soll, wonach Italien gegen den Eintritt Griechenlands in den Krieg auf Seiten der Verbündeten wäre. Ferner fragte der Abgeordnete, ob Lord Cecil die Gründe dieser Opposition mitteilen könne, und ob dieselben die Zustimmung der britischen Regierung haben. Lord Cecil erwidert, er habe von der betreffenden Erklärung in den Zeitungen gelesen, er besitze indessen keine Informationen hinsichtlich der Gründe einer solchen Opposition. Als der Fragesteller darauf folgern wollte, Italien habe sich zu einer gewissen Zeit dem Anschluß Griechenlands widersetzt, wurde seine Anfrage mit der Bemerkung, daß sie für das Interesse des Landes nicht opportun sei, abgelehnt.

Der Parlamentarismus Oesterreichs.

In parlamentarischen Kreisen Oesterreichs besteht die Meinung, daß die Delegationen noch vor Weihnachten zusammenzutreten werden. Ueber die Einberufung des Parlamentes herrscht noch geteilte Ansicht, namentlich sind czechische Kreise dagegen.

In der spanischen Kammer

verlangten die Konjunktionisten eine Debatte über die Neutralität. Sie sind der Ansicht, daß das Schweigen über diesen Gegenstand alle Gerüchte als berechtigt erscheinen läßt, die zirkulieren. Die Konjunktionisten übernehmen die Verantwortung für die Folgen der Diskussion. Romanones vertrat die Ansicht, daß eine solche Diskussion gefährlich sei und daß die Beobachtung der Gehege durch das Land nützlich sei.

Norwegen und der Handelskrieg.

Eine königlich norwegische Verordnung verbietet allen Unterseebooten den Aufenthalt in norwegischen Gewässern. Das Verbot hindert nicht, daß ein Unterseeboot wegen schweren Wetters oder wegen einer Epidemie das norwegische Gebiet aufsucht, um Menschenleben zu retten. Das Fahrzeug soll dabei innerhalb norwegischen Gebietes in Oberwasserstellung gehalten werden und die Nationalflagge und das internationale Signal für die Veranlassung seiner Anwesenheit geblitzt haben. Das Fahrzeug soll das Gebiet verlassen, sobald der Grund, der die Anwesenheit veranlaßt, fortfällt. Andere als Kriegs-U-Boote dürfen nur bei Tag und mit geblitzter Nationalflagge in norwegische Gewässer einfahren. Die Verordnung tritt am 20. Oktober in Kraft.

Die neue Regierung von Argentinien.

Der Präsident der argentin. Republik, Hipolyte Frigoyen und der Vizepräsident Pelagio Luna leisteten gestern den Eid. Der Präsident wurde von einer ungeheuren Menge begrüßt. Die Truppen besetzten vor ihm. Die südamerikanischen Spezialgefangenen wurden dem neuen Präsidenten vorgestellt. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Raimondo de Gomez Innenres; Carlos Neuhers; José Salinas; Justiz; Domingo Salapary; Finanzen; Puyrredon; Aterbau; Elpidio Gonzalez; Krieg und Francesco Alvarez de Toledo; Marine.

Arbeiterstreik.

Ein Arbeiterstreik der Standard Oil Company in Bayonne und New Jersey rief heftige Unruhe hervor. Zwischen der Polizei und den Aufständischen fanden Zusammenstöße statt. Es gab mehrere Verletzte auf beiden Seiten und vier Tote. Baracken wurden in Brand gesteckt und Lebensmittelgeschäfte geplündert. Die Demonstranten werden stark bewacht.

Verschiedene Meldungen.

Nach einer Meldung des „Telegraf“ ist in Palembang eine Revolution ausgebrochen. (Palembang liegt in Holländisch-Indien. Die Ned.)

Der Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, Heinrich von Angeli, vormalig Vorstand der Gesellschaft Bildender Künstler, wurde von einem Wagen überfahren und verbleibt.

Das amerikanische Geschwader im atlantischen Ozean sucht die Küsten von New England ab, nach verborgenen Versteckungsstätten von Unterseebooten.

General French machte einen Besuch im Hauptquartier und an der Campagnerfront. Der englische General Berchese ist nach Rumänien abgereist. Er wurde vom russischen Zaren empfangen.

Aus dem Bundeshaus.

Zu Ergänzung der Verfügung des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements vom 2. Juni 1916 betreffend Höchstpreise für Benzin und Benzol sind die beim Verkauf benötigten Kanonen bis auf weiteres der Verpflichtung nicht zu unterstellen.

Schweiz

Preise.
Dr. W. Meili in St. Gallen hat als Sekretär des nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes seinen Rücktritt erklärt. Er übernimmt die Redaktion der schweizerischen „Sportzeitschrift“ in Zürich.

Weinpreise für den 1916er.

Die von den kantonalen Behörden von Neuenburg ernannte Kommission zur Festsetzung der Normal-Weinpreise hat den Preis für den feinsten Rotwein auf 70 bis 80 und für den Rotwein auf 90 bis 100 Fr. festgesetzt.

Die kommunale Weinrente von Besen wurde zum Preise von Fr. 70 per Hl. Rotwein abgesetzt.

Die Besitzer der Rebberge von Haute-Rive haben den Durchschnittspreis für den St. Rotwein auf 90, für den St. Rotwein auf Fr. 100 festgesetzt.

Die Weinrente der Gemeinde Buchillon wurde zum Preise von 57 Rappen der Liter verkauft (1915: 46 Rp.). Die Weine der Gemeinde von Bière wurden in Verroy zu 62 (1915: 60), in Fesch zu 68 (1915: 65) Rp. per Liter verkauft.

Der Verkaufspreis der Ernte der Gemeinde Riez erreichte die Höhe von 92 Rappen. Die Weinrente der Staatsdomäne in Vevey wurde zum Preise von 80 Fr. veräußert.

Reisensund.

Zwischen Schinznach und Brugg wurde Freitag abend auf dem Bahngleise die Leiche eines Mannes aufgefunden, der von mehreren Zügen überfahren worden sein muß. Die Leiche war derart verstümmelt, daß ihre Identität noch nicht festgestellt werden konnte.

Kanton Freiburg

Verhandlungen des Kantonsrates.

Sitzung vom 13. Oktober 1916.
Der Rat ernennt Fr. Marie Fraignière in Hauteville zur Lehrerin an der gemischten Schule in Magnedens; Fr. Ulrich Barraas in Chavannes-lez-Fortis, zum Stellvertreter des Viehinspektors genannter Gemeinde.

Er genehmigt die Konföderate der Stände Freiburg und Basle über die Fischerei in interkantonalen Gewässern.

Er beschließt eine Votschaft zu einem Gesetzesentwurf an den Großen Rat betr. die Übertragung der Aufsicht über die Bestäubungs- und Konkursämter an das Kantonsgericht.

Der Rat ermächtigt die Gemeinde Murten zum Verkauf eines Immobilien und die Gemeinde Gmünd zum Bau einer Zufahrtsstraße zum neuen Schulhaus, welche in die zum Bahnhof führende Kantonsstraße mündet.

Geschäftsprüfung des Getreidebureau.

Die vom Bundesrat zum Zwecke der Prüfung der Geschäftsführung des schweizerischen Getreidebureau gemäß Beschluß vom 2. Oktober 1916 eingesetzte Expertenkommission, bestehend aus den Herren Nationalrat Riguet in Yverdon und Konsul Fleisemann, wird auf deren Wunsch durch ein drittes Mitglied ergänzt. Es wird gewählt: Herr Nationalrat Gasser in Droc.

Um eine Theaterangeige.

An den Plakatkolonnen in Freiburg sieht seit einigen Tagen eine Theaterangeige hervor, welche das Auftreten einer Parisertruppe in unserm Theater ankündigt. Der gleiche Text steht als Inzerat im „Indépendant“. Im redaktionellen Teil macht das Blatt noch besonders auf das bevorstehende Ereignis aufmerksam und verpricht den Familien, welche die Aufführung besuchen werden, «une soirée délicieuse, exquise, charmante et tout à fait divertissante».

Die „Liberté“ hingegen schreibt dazu: In Wahrheit nimmt das Stück von anfänglichen Stellen (situations scandaleuses). Das Lafter einer verborgenen Gesellschaft macht sich darin breit vom Anfang bis zum Ende. Im gleichen Moment, da die Franzosen aller Stände auf dem Schlachtfeld ihr Blut vergießen, geht eine Pariser Truppe ins Ausland, um eines jener Werke der Delanduz, Mattigkeit und Verschwendung aufzuführen, die man als für immer überwunden glaubte, seit der Krieg ausgebrochen ist. Wir protestieren gegen den Export solch verdorbener Ware.

Ein fühlbarer Kartoffelmangel

macht sich seit 2 Wochen in der Stadt Freiburg geltend. Die früher so gering geachtete Knollenfrucht ist in der Bevölkerung bedeutend gestiegen. Was werden die Kartoffeln gedacht haben, die am letzten Mittwoch auf dem Markte in einem einzigen Saß interniert, von Dutzenden von Hausfrauen umringt wurden, von allen mit gleicher Begierde begehrt?

Justizrat von Sanitätskolonnen.

Am Sonntag früh fuhr hier mit dem ordentlichen Morgenzug ein Transport von 150 deutschen Sanitätskolonnen durch.

Pferdezahlgenossenschaft des Kantons Freiburg.

Eidgen. Schau vom 9. Oktober 1916 in Laufen. A. Stuten.

- H. H. Neuhans Christoph, Neuhans, Zint, Vogel, 71 Punkte; Portmann Adolf, Alterswil, „Jenny“, 73; Neuhans Christoph, Neuhans, „Lori“, 67 1/2; Stritt Peter, St. Ursen, „Lila“, 67 1/2; Fasel Alois, Mellisried, „Grenpreis“, 68; Gauch Peter, Neuhanswil, „Lora“, 73 1/2; Neuhans Stephan, Pfäfers, „Lora“, 70; Schneider Fritz, Grenchen, „Lila“, 70; Horner Alfons, Tübingen, „Lina“, 67 1/2; Stritt Maria, Laufen, „Jenny“, 68; Stritt Peter, St. Ursen, „Mada“, 69; Neuhans Christoph, Neuhans, „Jenny“, 68; Föschung Johann, Eggried, „Mila“, 69; Marbach Fritz, Grofried, „Luggi“, 71; Schärer Joseph, Wälzingen, „Boule“, 71; Widly Leo, Wümmenwil, „Lora“, 72; Geiswiler Wirbaum, Wolleswil, „Bella“, 71; Geisw. Blanchard Laufen, „Bichette“, 70; Marbach Fritz, Grofried, „Lila“, 82; Brühart Johann, Ueberstorf, „Mädi“, 77; Marbach Ernst, Friesenberg, „Coquette“, 74; Berroulay Johann, Angförs, „Mädi“, 71; Lauper Peter, Schmiten, „Jenny“, 71; Crottet Gebrüder, Bärtschwil, „Jenny“, 70; Roggo Franz, Ueberstorf, „Jenny“, 70; Berchese Dominik, Niedermonten, „Lora“, 70; Wäber Meinrad, Friesenberg, „Mädi“, 70; Schwaller Wilhelm, Ueberstorf, „Mädi“, 70; Gotting Johann, Laufen, „Bläsi“, 72; Düret Constan, Eggried, „Jenny“, 71; Portmann Adolf, Alterswil, „Bella“, 72; Neuhans Christoph, Neuhans, „Lina“, 68; Gebr. Roggo, Fällförs, „Jenny“, 71; Wäber Meinrad, Friesenberg, „Bläsi“, 70; Schwaller Wilhelm, Ueberstorf, „Lila“, 71; Gebr. Berger, Ueberstorf, „Lina“, 69; Stucky Joh. Joseph, Galtorn, „Lina“, 70; Marbach Ernst, Friesenberg, „Luggi“, 75; Gebr. Schlapbach, Ueberstorf, „Lini“, 70; Gebr. Schlapbach, Ueberstorf, „Mice“, 72; Schneuwly Alfons, Ueberstorf, „Mädi“, 69; Clement Joseph, Wümmenwil, „Lora“, 73; Gebr. Gullbeau, Ueberstorf, „Bläsi“, 72; Rodenbüsch Fr., Staffels, „Bläsi“, 70; Piller Josef, Nied, Oberdorf, „Brünelle“, 70; Schmid Ernst, Schönbühl, „Lini“, 74; Anhalt Brünnen, Wümpf, „Charlote“, 73; Anhalt Brünnen, Wümpf, „Julia“, 70; Anhalt Brünnen, Wümpf, „Zuch“, 72; Jander Gottfried, Wetlehem, „Jenny“, 70; Spicher Peter, Obermetten, „Lora“, 71; Waucher Jakob, Ziegelhaus, „Jenny“, 70; Marro Joseph, Gerenswil, „Lora“, 70; Wäber Johann, Ueberstorf, „Volga“, 72; Brieger Edmund, Pfäfers, „Jenny“, 70; Gebr. Lehmann, Fällförs, „Lila“, 71; Keschbacher Gottlieb, Niedermonten, „Lora“, 70 1/2; Herren Fritz, Blättshaus, „Lori“, 69; Mairon Joseph, Gättwil, „Jenny“, 70; Wäber David, Müll, „Mädi“, 75; Gotting Jakob, Bärtschwil, „Jenny“, 70; Koffler Johann, Hohenegg, „Bichette“, 71; Koffler Johann, Hohenegg, „Bläsi“, 73; Fällmann Christian, Staffels, „Lotti“, 70; Zähl Ernst, Grofried, „Lori“, 75; Geisw. Föschung, Wümmenwil, „Jenny“, 70; Schick Johann, Schönbühl, „Lori“, 71; Zbinden Johann, Eggersmat, „Zuch“, 70; Mägger Gottfried, Dietrichs, „Lori“, 72; Berro Peter, Wöders, „Lora“, 70; Siffert Witwe, Buchholz, „Zuch“, 73; Schwyder Fritz, Garmiswil, „Lila“, 71; Wäber Franz, Pammjöhren, „Lila“, 71; Bonfanten Frau, St. Wolfgang, „Lila“, 70; Jungo Martin, Galmis, „Jenny“, 70.

B. Stutfohlen.

- Stritt Maria, Laufen, „Fohlen“, „Lora“, 72 Punkte; Föschung Johann, Eggried, „Lori“, 70; Gauch Martin, Brunnenberg, „Lina“, 70; Kruppen Peter, Vogelsch, „Lini“, 72; Schneuwly Alfons, Ueberstorf, „Lina“, 70; Portmann Jakob, Ueberstorf, „Marquise“, 71; Schmid Ernst, Schönbühl, „Lora“, 72; Roggo Johann, Wümmenwil, „Lina“, 70; Horner Alfons, Tübingen, „Lini“, 71; Meidi Johann, Laufen, „Dorette“, 71; Stritt Maria, Laufen, „Mädi“, 68; Schneider Fr., Grenchen, „Mädi“, 69; Neuhans Stephan, Pfäfers, „Lila“, 68; Fasel Alois, Mellisried, „Bländine“, 70; Gebr. Roggo, Fällförs, „Bichette“, 70; Gebr. Berger, Ueberstorf, „Lini“, 70; Jungo Franz, Laufen, „Lora“, 69; Rodenbüsch Fr., Staffels, „Lotti“, 71; Gebr. Schwyder, Ueberstorf, „Lini“, 72; Gebr. Schwyder, Ueberstorf, „Lini“, 72; Keschbacher Gottlieb, Niedermonten, „Lotti“, 70; Föschung Franz, Ueberstorf, „Lori“, 69; Gebr. Crottet, Bärtschwil, „Lori“, 68; Berchese Dominik, Niedermonten, „Jenny“, 68; Lauper Peter, Schmiten, „Bichette“, 71; Geisw. Wirbaum, Wolleswil, „Lila“, 69; Marbach Ernst, Friesenberg, „Bichette“, 72; Anhalt Brünnen, Wümpf, „Bella“, 70; Bögel Christian, Schönfels, „Lini“, 68; Spicher Peter, Obermetten, „Lina“, 70; Bamofing Wilhelm, Basla, „Mädi“, 70; Koffler Johann, Hohenegg, „Bichette“, 71; Keschbacher Gottlieb, Niedermonten, „Lila“, 70; Gebr. Schwyder, Ueberstorf, „Lini“, 72; Marbacher Fritz, Laufen, „Lini“, 68; Gauch Peter, Neuhanswil, „Lini“, 70; Schwyder Fritz, Garmiswil, „Jenny“, 70; Neuhans Stephan, Pfäfers, „Lila“, 68 Punkte.

Die Kriegslage

Franko-englische Front

Die Sommeroffensive dauert fort. Angelegter Angriff wurde durch die Engländer niedergebhalten. Der Angriff wurde ein starker englischer Erfolg.

Die auf der Linie von Morval von Vouchavesnes vordringenden Franzosen, wie die Deutschen melden, fast zu schweren Nachschlüssen, in denen ihre Infanterie überaus unterlag.

Die auf der Linie von Morval von Vouchavesnes vordringenden Franzosen, wie die Deutschen melden, fast zu schweren Nachschlüssen, in denen ihre Infanterie überaus unterlag. Die Generale v. Böhm und v. G. mit vollen Befehl ihrer Stellungen. Auf des Waldes St. Pierre-Baast Franzosen bei früheren Angriffe teilweise wieder entziffen. Sieben Mann und mehrere französische Soldaten wurden eingebracht. Mit besonderer Sorgfalt wurden die Franzosen nach dem Ausbruch der Sommeroffensive in den Stellungen von neuem auf dem Stützpunkt des Ambos-Waldes (Chantilly) wieder in unseren Westfronten hier sechs Offiziere, 400 Mann. Im Waasgebiet vordringende französische Artilleriekräfte.

Die Franzosen melden Fortschritt der Sommeroffensive auf dem Abschnitt Ephe. Bei Ablaincourt seien die Deutschen eroberten Stellungen wieder weitere Angriffe brachten den deutschen Gräben auf einer Breite von 1000 Metern die Zerstörung von Ablaincourt machten 300 Gefangene.

Von der russischen Front

Meldet man aus Petersburg das eines feindlichen Angriffes auf den Sejara und in Wolhynien Kadjarpaten schossen die Russen zurück ab.

Italienische Offensiv

Auf der Front des Trentino Artillerie und Infanterie. Auf dem Karfreitersberg die Höhe des Soder bis zur Straße von San Pietro nach der Straße haben. Sie brachten etwa 1000 Gefangene ein. Nach der Meldung ist die achte Infanteriedivision der Ansturm abgeschlagen. Die Italiener und den Höhen östlich von der dritte und Teile der zweiten insgesamt ungefähr 16 Infanteriebatterien mit einer sehr mächtigen Artillerie. Die Italiener haben die Höhen erobert. Die Woche im schwersten Feuer aus. In drei Tagen den unauflösbaren des an Zahl überlegenen Feindes ihn seine Verluste zwangen, den abzuziehen.

Ereignisse zur See

In der 12.13. Oktober bombardierte ein Flugzeuggeschwader neuerdings die Inseln von Monfalcone und dann am Abend des 13. Briarwerfer bei Monfalcone. Flieger warfen über dem alten Triest, nächst Miramar, Bomben und welchen Schaden anzurichten.

Von der siebenbürgischen Front

Meldet das deutsche Hauptquartier Fortschritte in der Verfolgung. Straße Clis-Zereda-Gymnastik der nachgehenden. In den Grenzburgenlandes gewonnen die Truppen Gelände. Die Rumänen 200 Gefangene, darunter 8 Offiziere. Die Rumänen haben die Clis-Zereda-Gymnastik und die der Berge Siglent, Mic und Muc. Gesamtzahl der von den Rumänen gemachten Gefangenen beträgt 100 1411 Soldaten.

Balkanoffensive.

Im Gernabogen scheiterten die Angriffe.

Von den türkischen Front

Meldet man aus Konstantinopel feindlicher Angriffen in Per. Anstufas. In der Felahfront der acht Personen.

Aus Griechenland

Laut „Chronos“ wird der 1. Jahrgang der Flotte Revue geben und sie zu ihrer Treue dem gegenüber beglückwünschen.

Die Alliierten haben die Konstantinopelische Polizei übernommen. Offiziere werden der Polizeipräsidium im Ministerium zugewiesen werden.

Die Kriegslage

nach den amtlichen Berichten vom 14. Oktober

Französisch-englische Offensive.

Die Sommeroffensive dauert fort. Ein dreitägiger Angriff wurde durch das Sperrfeuer der Deutschen niedergehalten. Bei Valenciennes wurde ein starker englischer Angriff abgewiesen.

Die auf der Linie von Morval bis südlich von Valenciennes vorbereitenden Angriffe führten, wie die Deutschen melden, fast durchwegs zu schweren Kämpfen, in denen die französischen Infanterie überaus unterlag. Die Truppen der Generale v. Wöhrn und v. Garnier sind im vollen Besitz ihrer Stellungen. Am Südrand des Waldes St. Pierre-Bas wurden den Franzosen bei früheren Angriffen erlangte Vorteile wieder entzogen. Sieben Offiziere, 27 Mann und mehrere Maschinengewehre wurden eingebracht. Mit besonderer Auszeichnung wurden das Jägerregiment Nr. 36, das Infanterieregiment Nr. 48 und die Division des Generalmajors v. Dreßler und Scharfstein. Südlich der Somme lebte der Kampf in Valenciennes von neuem auf und brachte den Ostteil des Ambois-Waldes nördlich von (Lanoy) wieder in unseren Besitz und nahmen hierüber sechs Offiziere, 400 Mann gefangen. Im Maasgebiet vorübergehend heftig steigerte Artillerietätigkeit.

Die Franzosen melden Fortschritte nördlich der Somme auf dem Abschnitt Epine Wataj. Bei Ablaincourt seien die Deutschen aus den eroberten Stellungen wieder geworfen. Weitere Angriffe brachten den Franzosen deutsche Gräben auf einer Breite von 2 Km. und die Zuckerrüben von Ablaincourt ein. Sie machten 300 Gefangene.

Von der russischen Front

Meldet man aus Petersburg das Scheitern eines feindlichen Angriffes auf dem Westufer der Sezara und in Wolhynien. In den Wolostarpaten schossen die Russen ein Flugzeug ab.

Italienische Offensive.

Auf der Front des Trentino Artilleriekämpfe und Vorkämpfe. Auf dem Karst wollen die Italiener die Höhe des Zober bis in die Nähe der Straße von San Pietro nach Prebacina zurück haben. Sie brachten etwa 100 meist verwundete Gefangene ein. Nach österreichischer Meldung ist die achte Sanjoschachtel zu Ende, der Ansturm abgeschlagen. Zwischen dem Meer und den Höhen östlich von Görz waren die dritte und Teile der zweiten Armee, insgesamt ungefähr 16 Infanteriedivisionen mit einer sehr mächtigen Artillerie und zahlreichen Minenwerferbatterien angesetzt. Unsere todesmutigen Kampfverwundeten haben durch eine Woche im schwersten Feuer ausgeharrt und jedweden drei Tage den unaufhörlichen Stürmen des an Zahl überlegenen Feindes getrotzt, bis ihn seine Verluste zwangen, den Angriff einzustellen.

Ergebnisse zur See: In der Nacht vom 12./13. Oktober bombardierte ein öfter. See-Flugzeuggeschwader neuerdings die militärischen Objekte von Monfalcone und San Gaetano und am Abend des 13. Oktober die Werftwerke bei Monfalcone. Italienische Flieger warfen über dem alten Hafen von Triest, nächst Miramar, Bomben ab, ohne irgend welchen Schaden anzurichten.

Von der siebenbürgischen Front

Meldet das deutsche Hauptquartier weitere Fortschritte in der Verfolgung. Auch an der Straße Cist-Szereda-Gyimespaz hat der Gegner nachgegeben. An den Grenzpfählen des Burzenlandes gewannen die verbündeten Truppen Gelände. Die Rumänen büßten hier 22 Gefangene, darunter 8 Offiziere, sowie 6 Maschinengewehre ein. Westlich des Kulkans-Passes wurden feindliche Angriffe im Gegenstande abgeschlagen. An einer Stelle hat der Gegner auf der Kanonlinie Fuß gefaßt.

Die Rumänen melden die Einnahme des Dorfes Potana-Sarata und die Erstürmung der Berge Siglent, Mic und Mucclunio. Die Gesamtzahl der von den Rumänen bis jetzt gemachten Gefangenen beträgt 100 Offiziere und 14911 Soldaten.

Balkanoffensive.

Im Cernabogen scheiterten neue serbische Angriffe.

Von den türkischen Fronten

Meldet man aus Konstantinopel das Scheitern feindlicher Angriffe in Persien und im Kaukasus. An der Gelahiefront töteten Flieger acht Personen.

Aus Griechenland.

Laut „Chronos“ wird der König die Befehle der Flotte Revue passieren lassen und sie zu ihrer Tugend dem geleisteten Eide gegenüber beglückwünschen.

Die Alliierten haben die Kontrolle über die griechische Polizei übernommen. Französische Offiziere werden der Polizeipräfectur und der Polizeibehörde im Ministerium des Innern zugeteilt werden.

Neueste Meldungen

Die französisch-englische Offensive.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 15. Okt. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Starker Artilleriekampf beiderseits der Somme, der sich über die Acre nach Norden ausdehnte, und zwischen Comterete und Mancourt, sowie an der Front Barleux-Ablaincourt, größte Heftigkeit erreichte. Englische Angriffe führten nördlich von Thiépval zum Handgemenge in unsern Linien. An einer Stelle setzte sich der Feind fest, sonst ist er überall mit schweren Verlusten zurückgeworfen. In der Gegend von Les Boeuys wurde der Gegner abgewiesen. Die Franzosen griffen zwischen Barleux und Ablaincourt an; sie haben im Dorf und in der Zuckerrübenfabrik Guercumont Fuß gefaßt, im übrigen wurden sie zurückgeschlagen. Der Südteil von Ablaincourt ist in unserm Besitz.

Heeresgruppe Kronprinz: Zeitweise stärkster Artilleriefener östlich der Maas. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 15. Okt. (Havas.) Amtliches Communiqué vom 3 Uhr nachmittags. Südlich der Somme versuchten die Deutschen gestern mehrere Gegenangriffe gegen die im Laufe des Tages eroberten Stellungen. Einige wurden durch das Artilleriefener zerstreut, bevor sie unsere Linien erreichen konnten. Alle anderen wurden durch die französische Offensive gebrochen, durch die alle Gewinne behauptet und gestiftet wurden. Auf der übrigen Front verhältnismäßig Ruhe.

Flugwesen: Trop der Wolken in 300 Meter Höhe und einem eigentlichen Sperrfeuer zwischen 200 und 300 Metern wirkten die Flugzeuge gestern in wirksamer Weise in den Kämpfen südlich des Flusses und übertrafen alles, was man von ihnen erwarten konnte. Einer der zurückkehrenden Apparate war von über 200 Geschossen getroffen worden. Nördlich der Somme beschossen zwei Flieger mit ihren Maschinengewehren die Deutschen in ihren Gräben, indem sie sehr niedrig flogen. Zu Verluste der letzten Bombardement der Mauerfabriken in Oberdorf schoß Adjutant Enstry vom amerikanischen Geschwader sein fünftes Flugzeug der Deutschen ab.

Englische amtliche Meldung.

London, 15. Okt. (Havas.) Britisches Communiqué vom 15. Oktober, nachmittags. Aus neueren Meldungen geht hervor, daß die gefürchte Operation gegen die Redouten Staff und Schwaben vollen Erfolg hatten. Nördlich der Redoute Staff wurden zwei Linienverbindungsgräben auf eine Länge von ungefähr 200 Metern genommen. Im Verlaufe dieser Operation, zu der nur eine Kompanie eingesetzt wurde, wurden 101 Gefangene, darunter ein Offizier, eingebracht. Bei der Redoute Schwaben sind unsere Gewinne noch bedeutender. Unsere Linien sind nun stark nördlich und westlich der Stellungen vorgetragen und der Feind hat starke Verluste erlitten. Die Zahl der Gefangenen in diesen beiden Offensiven mit Einschluß der gestern abend gemachten beträgt 305, darunter zwei Offiziere. Vergangene Nacht ließ der Feind eine Mine gegen Loos aufblitzen. Der Explosions folgte keine Infanteriereaktion. Im Laufe der Nacht drangen unsere Truppen in die deutschen Gräben westlich von Serre, nördlich von Requeincourt und nördöstlich von Feubert, sowie nördlich von Reubehayelle ein und brachten Gefangene mit zurück. Sie verhöhlten die feindlichen Verteidigungswerke.

Die russische Offensive.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 15. Okt. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. An der Front westlich von Lutz hielt die gesteigerte Geschützartillerie an. Starkes Artilleriefener, das sich etwa auf die Front von Zimawla (am Stochob) bis östlich von Gorochow erstreckte, leitete russische Angriffe ein, die gestern auf das Waldgelände südlich von Zaurch und die Gegend von Dubnow beschränkt blieben und abgeschlagen wurden. Auch zwischen den von Ruzow und Kosathy nach Zarnopol führenden Bahnlinien und an der Katarajowa wurde es lebhaft.

In den Karpaten gewannen wir die am 21. September verlorene Gruppe Smotrec zurück. Am Karkibada-Abchnitt erlangten österreichisch-ungarische Truppen im Angriff Vorzüge und nahmen 444 Mann gefangen.

Die italienische Offensive

Österreichische amtliche Meldung. Wien, 15. Okt. (W. A. B.) Amtlich wird

verlautbart: Die Geschützartillerie blieb im allgemeinen gering.

Im Görzischen griffen die Italiener heute früh unsere Stellungen auf der Höhe östlich von Zober an. Dieser Vorstoß brach teilweise schon in unserm Artilleriefener zusammen, teilweise wurde er im Handgemenge abgewiesen. Westlich von Orient wurde ein feindlicher Jarman im Luftkampf abgeschossen.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 15. Okt. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 509 vom 15. Oktober, nachmittags 4 Uhr: An den Abhängen des Pasubio wurden neue feindliche Angriffe von unseren Truppen abgewiesen, die durch einen kräftigen Gegenangriff noch gegen den Nois vorrückten. In der Zone von Cosmagon fiel eine ganze feindliche Batterie von 4 Gebirgsgeschützen mit reicher Munition in unsern Besitz. Im Pojana-Tal überrollten feindliche Kräfte einen unserer vorgeschobenen Posten westlich von Tovo. Nachdem Unterstützungstruppen herbeigezogen waren, wurde der Gegner völlig zurückgeschlagen. Auf dem Rest der Front Artillerieaktionen. Unsere Artillerie bombardierte militärische Objekte in Predazzo (Südtirol), diejenige des Feindes warf einige Granaten auf Görz.

Die Offensive auf dem Balkan

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 15. Okt. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Mazedonische Front: Starke feindliche Angriffe sind westlich der Bahn Monastir-Florina gescheitert. Angriffsvorstöße östlich der Bahn wurden niedergehalten. Anbauende Kämpfe im Cerna-Bogen ohne Veränderung der Lage. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Französische amtliche Meldung.

Paris, 16. Okt. (Havas.) Amtlich. Die serbischen Truppen sind auf dem linken Cernauser vorgedrückt. Eine französische Schwadron hat die Eisenbahnlinie von Serres abgeschnitten.

Der rumänische Krieg.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 15. Okt. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Kriegsschauplatz in Siebenbürgen. An der Front erfolgreiche Kämpfe mit feindlichen Nachhuten. An den Grenzpfählen des Burzenlandes keine wesentliche Veränderung. Beiderseits des Szurdok-Passes wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Von dem vorgestern besetzten Teil des Stammes ist der Gegner wieder vertrieben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Unverändert. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Österreichische amtliche Meldung.

Wien, 15. Okt. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Südlich von Hageg (Höding) behaupteten unsere Truppen in erbitterten Kämpfen den Grenzflam in seiner ganzen Ausdehnung. Südlich und östlich von Kronstadt traten keine wesentlichen Veränderungen ein. Am östlichen Grenzflam von Siebenbürgen werden nur mehr schmale Landstriche im Geörgengebirge vom Feinde gefaßt. Westlich von Karkibada gewannen unsere Truppen in überraschendem Vorstoß Gelände und brachten drei russische Offiziere und 437 Mann ein, sowie ein Maschinengewehr. Deutsche Bataillone nahmen die Höhe von Smotrac wieder in Besitz. Südöstlich von Pantyrfattel ist ein russischer Vorstoß abgeschlagen. (acz.) Höfer.

Rumänische amtliche Meldung.

Bukarest, 16. Okt. (Havas.) Aus dem Bericht des Generalstabes. In den Karpatenbergen haben sich unsere Truppen gegen die Grenzen zurückgezogen. Im Finkele nahmen wir im Sturm den Gipfel des Regru- und Zantabagaberges.

Seekrieg.

Aus Christiania meldet man der „Frankf. Ztg.“ die Torpedierung des für Rumänien bestimmten Munitionsdampfers „Africa“, der auf der Fahrt nach Archangelsk war. Ladung und Schiff waren für 25 Millionen versichert. Die Mannschaft ist gerettet.

In Berlin wurde die neue norwegische Verordnung betr. Unterseeboote mit Fremden aufgenommen.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, erklärte die gegenseitigen Beziehungen der beiden Länder als freundschaftlich und stellte jeden Zusammenhang seiner Reise mit dem U-Bootkrieg in Abrede.

Auf dem Schwarzen Meer.

Petersburg, 16. Okt. (W. A. B.) Aus dem Bericht des Generalstabes. Am 12. Oktober hat ein russisches U-Boot am Bosporus nach einem ungleichen Kampfe mit dem bewachenden türkischen Transportdampfer „Hodofo“ sich des Dampfers bemächtigt und das Schiff nach Trabzon gebracht.

rus nach einem ungleichen Kampfe mit dem bewachenden türkischen Transportdampfer „Hodofo“ sich des Dampfers bemächtigt und das Schiff nach Trabzon gebracht.

Amerika und der U-Krieg.

Washington, 15. Okt. (Havas.) In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, U. S. sei auf der Fahrt nach Deutschland und glaubt der Plan der deutschen Admiralität gehe dahin, die U-Boote einem plötzlichen Raub ausführen und dann zur Einnahme von Brennstoffen zurückkehren zu lassen.

Was die Alliierten in Griechenland tun.

London, 15. Okt. (Havas.) Die „Daily Mail“ glaubt, daß die Alliierten mit der Aktion gegen die griechische Flotte sich nicht zufrieden geben, sondern daß sie die Entlassung der Armee verlangen werden. Die griechische Presse ist der Ansicht, daß die Rückkehr von Benizelos bevorstehend sei, der wahrscheinlich von revolutionären Truppen begleitet werde.

Totentafel.

Ziucholm, 15. Okt. (Wolff.) Der schwedische Gesandte in Berlin, Graf Laube, ist im Krankenhaus von Klingas gestorben.

Italienische Entschuldigungen.

Der italienische Gesandte hat am 14. Oktober beim Bundespräsidenten vorgeschrieben, um ihm das lebhafteste Bedauern der italienischen Regierung über den Tod eines schwedischen Soldaten auf der Dreisprachenspieler auszudrücken.

Wechsel im Berner deutschen Konsulat.

Herr Eugen von Jenner, Konsul des deutschen Reiches in Bern, ist von seinem Amte zurückgetreten. Bis auf weiteres wird Herr von Jenner durch den Sekretär des Konsulates, Herrn Schlamin vertreten.

Zugzusammenstoß bei Bern.

Bern, 15. Okt. Am Sonntag nachmittags, um 6 1/2 Uhr, fand auf der Linie der Elektrischen Straßenbahn Bern-Jolimolen ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt, wobei es ungefähr ein Duzend Verletzte gab, die sofort von der Unfallstelle in das in der Nähe gelegene Gemeindefpital von Bern verbracht und dort verbunden wurden. Unter den Verletzten befindet sich der Betriebschef, zwei Konduktoren, ein Streckenarbeiter und ungefähr 8 Passagiere, worunter mehrere Ausländer aus Bern. Die Verletzungen sind meist leichter Natur, jedoch die meisten der Verunglückten schon am Sonntag abend das Spital wieder verlassen konnten. Eine Fraktion oder sonst eine Verletzung ernster Natur konnte bis Sonntag abend nicht konstatiert werden. Der Zusammenstoß fand statt zwischen der Station Helsenau, wo eine Kreuzung besteht und der Station Tiefenau-Spital zwischen einem jahrbauartigen Zug und einem des großen Verkehrs wegen eingeleiteten Supplementzugs. Es scheint, daß der von Bern kommende Zug die Kreuzung irrlicherweise nicht abgewartet hat, so daß das Unglück sich ereignen konnte. Die Untersuchung wird das Nähere feststellen. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

Munitions- und Werkzeugindustrie.

Chang-de-Fonds, 15. Okt. Gegenüber den Angaben eines Lausanner Blattes, wonach Tausende von Arbeitern der Munitions- und Werkzeugindustrie am Samstag ihre Kündigung erhalten hätten wegen der bevorstehenden vollständigen Einstellung der Arbeit in dieser Industrie wird festgestellt, daß solche Kündigungen bis jetzt nicht erfolgt sind, daß vielmehr Maßnahmen getroffen werden, um den Arbeitern weiterhin Beschäftigung zu sichern.

Anfall eines Militärautos.

St. Moritz, 15. Okt. Am Samstag abends 9 Uhr prallte ein Lastauto mit acht Soldaten, das vom Münsertal nach Zernez fuhr, gegen einen Randstein, stürzte etwa 150 Meter tief in die Spöckschlucht und blieb dort in den Bäumen hängen. Ein Mann ist tot, zwei verletzt. Das Auto wurde gestrichelt. Ursache des Unglücks sollen die herrschende Dunkelheit und das Versagen der Bremsen gewesen sein.

Fußballspott.

Der gefürchte Matsch zwischen Stella, Freiburg und Genf blieb mit 3:3 unentschieden.

Verantwortliche Redaktion: Josef Rauhard.

Im Kampf

gegen die zahlreichen Erkrankungen im Herbst und Winter, wie Husten, Grippe, Gelfest, Keuchhusten, die Weyer-Gaba-Tabletten unbedingt den Sieg davongetragen. Hunderttausende von Kranken sind durch die Gaba-Tabletten wieder hergestellt.

Die Weyer-Gaba-Tabletten werden nachgeahmt, deshalb Vorsicht beim Einkauf. Dieselben erhält man nur in Schachteln à Fr. 1.—

Neuigkeiten

Ein Schatten auf dem Pfad

von G. Catalina.

Dann brach Fely zusammen. Schlingend erstarrte seine Stimme. „Es kann nicht sein — dieser Mann mein Vater — dieses harte, grausame Gesicht, dieser Hohn, dieses Zichinwegesen über Ordnung und Recht — es ist nicht möglich! Mein freundliches, teilnehmendes Wort für mich, nur Stärke.“ Krampfhaft weinend lehnte er den Kopf auf den Tisch; seine Brust hob sich schwer. Wildner trat zu ihm und suchte ihn zu beruhigen. Er suchte nach Trostworten, folgte jedoch immer mehr der Richtung, die seine Bemerkungen eingeschlagen. „Und wenn es zum Meuchler kommen sollte, Fely.“ — Wildner sah im Geiste schon den von der weltlichen Gerechtigkeit Gerachteten zum letzten Gang hinausgeführt und schauerte; dennoch versuchte er, ruhig zu sprechen. „Wenn es zum Meuchler kommen sollte, würde ich Dir raten, das Land zu verlassen. Du bleibst auch dann noch mein Sohn, nein, teurer als je wirst Du mir sein, mehr denn je werde ich für Dich sorgen; allein — um Deinetwillen wäre es besser, zu gehen. Ich

habe Verbindungen mit Chile, Paraguay, Bolivien, Brasilien, oder wenn Du die alte Welt vorziehst, in Deutschland, Belgien, Frankreich, England. Wohin Du Deinen Weg wendest, werde ich Dir helfen, eine Existenz zu gründen.“ Wildner sprach fast tonlos. Was wäre der Verlust seines Vermögens gewesen gegen dieses Unheil? Was nützte nun all sein Mühen, all seine Vorsicht, von Fely die Folgen der Schuld seines Vaters abzuwenden? Unerbittlich würde sich der Hohn der bösen Tat erfüllen und auch den Unschuldigen treffen, ihm Heimat und Lebenszweck rauben. Fely litt unjählich. Wie hatte er seinen Vater geliebt. Wie war dieser einst dem Herzen des Knaben das Höchste, das Beste gewesen! Die Erinnerung an seine Würde zog an ihm vorüber, jener letzte Abschied von seinem Vater, die jahrelang gehegte Sehnsucht nach ihm, die wehmütige Trauer, als die dahinstreifenden Jahre den Gedanken an dessen Tod immer wahrscheinlicher werden ließen. Dann kam — allein von welcher Seite? — die Mitteilung, daß er noch lebe —, endlich die Enthüllung der Vergangenheit, die ihm schonend aus Freundesmund geworden. In einsamen Stunden, namentlich durch den Einspruch Seeligs, hatte er gelernt die Fehler von dem Schuldigen zu trennen, sich ihn durch Leiden

geläutert und gereinigt darzustellen. Und nun? Statt sich vom Halse zu erheben, sollte sein Vater tiefer und tiefer gestürzt sein, bis das Verbrechen ihm den Stempel auf die einst so edle Stirne gedrückt, aus seinen Jüngen auch die letzte Spur des göttlichen Ebenbildes verwischt hatte? — Wie gerne hätte Fely alles erduldet, jede Hoffnung auf Lebenszweck, Ehre und Ansehen, selbst sein Leben hingegeben, um das Schreckliche umgekehrt zu machen, den Vaternamen reinzuwaschen, die Schuld zu heben! — Vergeblich! Was immer er litt, es kam dem Schuldigen nicht zu gute: Es kaufte kein Mensch den andern los von Sünde und Schuld, nicht der Bruder den Bruder, nicht der Sohn den Vater. — Dann tauchten andere Bilder vor ihm auf: seine sonnigen Zukunftsträume, die er einst der Verwirklichung so nahe geglaubt. „Firma!“ Wie ein Bechruf entrang es sich seinem Herzen. „Firma“, wiederholte Wildner mit einem traurigen Blide auf den armen, jungen Mann, Seine Liebe zu Fely, sein Mannesstolz, sein hohes Ehrgefühl lagen in schwerem Kampfe; allein er vermochte in dieser Stunde, da ihm so Gräßliches nahegetreten war, nicht zu entscheiden. „Niemals werde ich unter diesen Umständen in Firmas Verbindung mit Fely einwilligen.“ hätte er bei ruhigem Blute gesprochen. „Niemals!“ rief es jetzt laut in ihm;

aber er brachte es nicht über sich, den so schwer Betroffenen noch mehr niederzubiegen. „Firma ist noch zu jung, mein Sohn, fast noch ein Kind. Es müßten Jahre vergehen, ehe ich sie aus dem Elternhause ziehen lassen könnte. Weshalb uns in dieser Stunde das Herz noch schwerer machen durch eine Frage, die nicht gelöst werden kann, ehe dieses dunkle Wirrwahl sich aufgeklärt hat. Noch bleibt uns ja die Hoffnung, daß trotz allem ein Irrtum vorliegt. Im Grunde meines Herzens kann ich das Fürchterliche nicht glauben. Ich will an einem guten Ausgange nicht verzweifeln, bis Tatsachen mich dazu zwingen.“ Noch lange redete Wildner auf Fely ein; er suchte ihm Mut und Vertrauen einzusößen, die ihm selbst ferne waren, und der Arme fühlte und hörte mit dem verfeinerten Wahrnehmungsvermögen des Leidens aus all diesen Worten nur das Eine heraus, daß sie ihm verbergen sollten; Firma war für ihn verloren, wenn der gräßliche Verdacht sich bestätigte. Einmal, ein Ausgestoßener, würde er in die Fremde hinausziehen und die Geliebte nie mehr wiedersehen. Könnte es auch anders sein? Hatte er sich nicht selbst in früheren Tagen gesagt, daß er der Tochter seines Vaters keinen besetzten Namen bieten dürfe? Und doch, wie bitter war es nun, seiner Liebe zu entsagen! (Fortsetzung folgt.)

Freie

Abonnementspreis:
12 Monate Fr. 11.—
6 Monate Fr. 6.—
3 Monate Fr. 3.—
Einzelhefte Fr. 1.—
Postgebühren im Ausland sind zu bezahlen, und dort 18 der Abonnementspreise. Bestellungen sind zu richten an die Redaktion, Postfach 38, Freiburg i. Br., Schweiz.

für und wider 9 Bund

In der nächsten Dezembersession möglichen Mite wird die Motion des Nationalrates zur Verneinung des Bundesrats in seiner zweiten Lesung ergriffen und in der nächsten Session über die Revision. Seine über die Frage, ob in Zukunft 9 in der obersten Exekutive des Landes sein sollen oder 7 wie bisher, großen Gewicht sein für die Schlussfassung des Parlamentes. Es ist. Sind ja die Inhaber der obersten Gewalt am besten in der Lage, ein Urteil abzugeben über eine geplante welche direkt in ihr Fach einschlägt den als Revisor der Sachlage unterdessen bejährt sich die Diskussion damit. Von politischem Interesse ist die Frage, ob die Bundesbeschlüsse in der nächsten Session am Montag, den 9. ds., auf ein Verbot Nationalrats Micheli ein Verbot, in welcher die dem Postulats Erhöhung der Zahl der Bundesräte vorliegt, bestimmt. Die Stellen sind auf, damit die Parteien und werden besser berücksichtigt werden der jetzige Zustand aufhöre, der die Zahl der Bundesräte weiterbestehen. Man hat also noch wenig darüber gesprochen und gedruckt wird schon recht viel. Die Zeitungen können wieder auf das Thema zurückkommen. Ihre Stellungnahme ist einseitig. Nach der Haltung der schweizerischen Blätter ist die ganze schweizerische Schweiz für die Vermehrung der Bundesräte, mit Ausnahme der Freiburger, der mehrheitlich für den Status quo gestimmt ist. In der deutschen Schweiz begegnen gegenwärtigen Verhältnisse. Das „Genève“ beklagt sich jüngst, daß die meisten deutschschweizerischen Blätter „Berne Post“ Verständnis für die neue Postulats. Alle übrigen Blätter neuerung eher abgeneigt, weil sie einen Vorstoß der Deutschen wittern etwas zu allgemein gehalten, man teil doch ziemlich zutreffend die Zeichen.

Von den politischen Parteien wird die Förderung dieses „Fortschritt“ warten. Die freisinnige Partei hat Stimme ihrer Presse schon deutlich geraten. Die Liberal-Konservative Motion zu Gebatte stehen, sind zu entscheiden wie das Genfer „Die Vermehrung der Bundesräte“ inategorisch haben „Berne Post“ „Basler Nachrichten“ ihre Opposition. Das läßt schließen, daß die Liberalen der deutschen Schweiz ihren Genossen in diesem Punkte vorzuziehen. Die Sozialisten stehen noch Gegend bei. Sie werden es habe keine Eile mit ihrer Entscheidung bis sich unabweisbar erkennen lassen die Seite der Sieg sich nicht die Rolle Rumaniens spielen wollen. Die Stellung der Konservativen. In der nächsten Bundessessionfrage ist unmarkiert worden. Von ihren Bundesversammlung sind welche Vertreter der Motion Micheli Mund ihrer Presse aber hat sie geschlossen, daß eine Erhöhung der Zahl der Bundesräte von ihr keine Unterstützung hat, wenn ihr nicht ein zweites Aussehen gestellt wird. Aber auch die Frage nicht nach parteipolitischen Beurteilen, sondern sich für es dem Vaterland Nutzen und die gefährlichen Zeit? Die gesunde Mehrheit des Nationalrates hat überein, daß die Bundesversammlung unter den abgewählten nicht durch eine vielköpfige

Todesanzeige

Mit tiefem Schmerz teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere Gattin, Pflegemutter, Schwägerin und Tante

Frau Maria Horner

von Lützenberg,

nach langem, geduldig ertragenem Leiden, im Alter von 41 Jahren, wohlversehen mit den heiligsten Sakramenten, ins bessere Jenseits abzuwandern.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 18. Oktober, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche von Tafers.

Für die Trauerfamilien:
Familie Horner.

Diese Anzeige gilt als Leidszettel.

R. I. P.

Gesucht eine Köchin

für Pension-Restaurant Opera. Eintritt auf Weihnachten oder nach Willen. Anmelden an Hausnummer, Birt, Wilmwilt. 1877

Maulwurf-Felle kaufen

Schmoll's et Co. 85 Eulerstraße, Basel.

Zu vermieten auf 1. November 1887

ein Lokal

mit Lagerraum und Remise als Schneider-Werkstatt oder dergleichen. Sich zu wenden, Lausanne-gasse, Nr. 41, Freiburg.

Grosso Auswahl

in
Lutterschneidmaschinen
Nähmaschinen
Fruchtbrecher
Kartoffelmählen
Zauchpumpen
Güßherde
Kartoffeldämpfer
Niedrige Preise

E. WASSMER

Freiburg

Verloren

am 8. Oktober abends, vom Bahnhof Platten nach Hebersdorf eine Handtasche mit circa 50 Fr. Inhalt nebst anderen Sachen. 1724
Abzugeben gegen anständigen Finderlohn bei
M. S. Spicher,
Maschinenhandlung,
Hebersdorf.

Eidgenössische Bank

Aktiengesellschaft
BERN
Aktienkapital und Reserven Fr. 41,700,000.—

Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte

im In- und Ausland

Empfehlenswerte Spezialitäten

Alpenkräuterthee, bester Blutreinigungsmittel. 1.—	Bläueraugenmittel. 80	Abführmittel für Kinder nach dem Alter. 1.—
Kapuzinerkraut, ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel. 1.50	Großes Lager v. Abfuhrmitteln. 1.—	Pulver für Anregung des Appetites. 80
Blutreinigungsmittel. 1.50	Blauerzucker, Parfüm, Seifen. 50	Pulver gegen die Würmerkrankheit der Pferde. 1.20
Gegen Blasenentzündung. 2.50	Blauerzucker, Parfüm, Seifen. 50	Pulver gegen den Durchfall der Schweine u. Rinder. 80
Eisenblätter. 2.50	Sämtliche tierärztliche Mittel	Pulver zur Reinigung des Sehorgans. 80
Chinawein mit Eisen. 2.50	Futterstoffe f. Rinder u. Schweine	Pulver zur Förderung der Fruchtbarkeit. 1.20
Chinacognac. 2.50	Alkoholisches Pulver von Bierschmecke	
Chinacognac. 2.50		
China-Extrakt zum Bereiten von 1 Liter Chinawein. 80		

Große Central-Apotheke und Drogerie

BOURGKNECHT & GOTTRAU

oben an der Lausannogasse, Freiburg

Rebatt f. größere Quantitäten! Versand gegen Nachnahme wird unnerzüglich ausgeführt.

Als Erstes und bedeutendstes Annoncen-Geschäft der Schweiz empfiehlt sich dem inserierenden Publikum die

Publicitas

N. G.

Schweizerische Annoncen-Expedition

mit Hauptitz in Genf

und Filialen oder Agenturen an den meisten Orten des Landes

Schühengasse Nr. 6 Freiburg Telefon 1.35

(Gebäude der Schweiz. Volkshaus.)

Holzverkauf

Das Bürgerhospital Freiburg schreibt 1 Los von 20 Dässen, ungefähr 33 m³, und 1 Los von 80 Rot- und Weißtannen, ungefähr 86 m³, gezeichnet im Holz, bei Tafers, zum Verkauf aus.

Für Besichtigung des Holzes wende man sich an Herrn Duret, Förster, im Holzweidli, bei Holz, und die Eingaben sind per m³ des geschlagenen Holzes zu den gewöhnlichen Spitalbedingungen, bis 21. Oktober beim Unterzeichneten einzureichen. 1712

P. Gendre, Forstinspektor

Zu verkaufen

in der Nähe von Remund ein sehr schönes

Besitztum

bestehend aus gut erhaltenem Gebäude mit 3 Stallungen, unversiegelnem Brunnen unterm Dach, Abwasserkanäle und 25 Zucharten gutes, angrenzendes Land. Sich zu wenden an Romain Chanton, Notar in Remund. 1667

Verkaufssteigerung

Am Donnerstag, den 19. Oktober, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in der Gemeindegewerkschaft Pflafer, lassen die Erben des Remy Albin sel., das Seimwesen im Lindengraben, bestehend aus Wohn- und Oekonomiegebäude nebst 3 Zucharten 234 Acker Land, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Die Bedingungen werden vor der Steigerung vorgelesen. 1682

Weitere Auskunft hierüber erteilt, Hebe Ludwig, in Pflafer. Es laden hiezu ein Die Erben. Pflafer, den 9. Oktober 1916.

Die enorm hohen Schuhpreise erfordern beim Einkauf doppelte Vorsicht. Unsere Schuhe sind bekannt gut und doch billig. Verlangen Sie unsern Gratis-Katalog!

Hud. Hirt & Söhne
Leuzburg.

Öffentliche Steigerung

Wegen Todesfall läßt der Unterzeichnete vor seiner Wohnung, in Grensch, Gemeinde Wisingen, am Donnerstag, den 26. Oktober, von morgens 9 Uhr an, Folgendes an eine öffentliche Steigerung bringen: 2 großtrachtige Kühe, 1 trächtiges Kind, 3 Ziegen; ferner 2 kleinere Büdenwagen, 1 Zauchelstein, 1 Schieblarren, 1 Milcharran, 1 Mistbäre, 1 Zauchelstein, 1 Kartoffelpflug, 1 Eichte, 1 Kornmühle, 1 Drechselmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Kuchentopf, 1 Kuchlofen, 1 Milchgeschirre, 1 Feldwerkzeuge, 1 Küchengeschirre, 2 aufgerüstete Betten, Hängelampen, Tröge, Körbe, Waschküchen, noch viel anderes zu lange zur Aufzählung. Die Viehware kommt nachmittags um 1 Uhr in Ausruf. 1684

Es ladet hiezu freundlichst ein Joseph Schmutz.

Abfallindustrie Freiburg

Déchets industriels, Fribourg

Telephon Perrusset Telephon

kauf stets zu höchsten Preisen Metalle, Metall, Lumpen und Papier. Spezialpreise für Händler. 1710

Größere Posten werden abgeholt.

Unterleibsbrüche

ohne Operation
Bern, Bollwerk 85 (Samaritaine), Mittwoch abends 7-9 Uhr, Donnerstag vormittags 8-10 Uhr. Seit 29 Jahren bewährtes Selbstverfahren. 122 Med. Dr. E. Steffen, Baden.